Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu TOP 6 und 7, vorgetragen von Frau Trommershausen 14.09.2021

Natürlich freuen wir uns über das Interesse von Investoren und wünschen uns eine Entwicklung an der Brucher Talsperre, gerade deshalb muss ich jetzt etwas ausholen, um unsere Beweggründe zu erläutern.

Zur Ratssitzung am 27.04.2021 haben wir am 31.03.2021 einen Antrag gestellt.

Wir beantragten, für das Gebiet an der Brucher Talsperre ein Gesamtkonzept zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren und zu erstellen.

Neben dem EFRE-Projekt gibt es unterschiedliche Interessen von verschiedenen Investoren für den Bau von Ferienhäusern, Wohnmobilstellplätzen oder zur Entwicklung von Campingplätzen. Jetzt soll noch zusätzlich ein großer Komplex sowie weitere Häuser am ehemaligen VdK-Heim dazukommen.

Dem EFRE-Projekt haben wir gerne zugestimmt, hier geht es um die Barrierefreiheit an der Talsperren.

Wir finden, wir sind es unseren Marienheider Mitbürgern und auch denen aus dem nahen Umfeld, wie z.B. Windhagen schuldig, das Gebiet auch als Naherholungsgebiet zu erhalten. Aus Gesprächen mit vielen Menschen wissen wir, dass schon jetzt der Rundweg als absolut überlaufen ist. Die Brucher ist kein Biggensee, auch keine Aggertalsperre, sondern eine sehr kleine Talsperre.

Im Übrigen haben wir auch aus klimapolitischer Sicht ganz erhebliche Bedenken gegen Elemente der vorgelegten Planungen.

In der Ratssitzung vom 27.04.2021 beantragten wir dann die Verlegung des Antrags in den nächsten Ausschuss für Wirtschaft, Freizeit, Kultur und Tourismus. Dieser tagte dann am 01.06.2021. Zum Tagesordnungspunkt bot Herr Dreiner an, das bestehende Strukturkonzept von 2014 sowie das Arbeitsgespräch vom 23.01.2017 im wiederum nächsten AWFKT zu präsentieren und zu erläutern. Wir stimmten zu und freut el i7ns auf eine offene, lebhaftige Diskussion.

Leider wurde der entsprechende Ausschuss abgesagt und zwar wegen Mangel an Themen. Schade.

Wir beschäftigten uns trotzdem mit dem Konzept und dem Gespräch. Sowohl im Strukturkonzept als auch in der Präsentation zum Arbeitsgespräch fiel uns immer wieder auf, dass die Planer eine der Größe der Talsperre angemessene Weiterentwicklung wünschten. Es wurde auch auf die Nutzung als Naherholungsgebiet hingewiesen.

„Hauptsache, es passiert 'was" - das haben wir in den vergangenen Wochen häufiger von Rats- und Ausschusskolleginnen und -kolleginen gehört.

Diese Auffassung teilen wir NICHT.

Wir lehnen beide Anträge der Verwaltung zu den Bauvorhaben an der Brucher Talsperre ab.